



Ausgabe 1 2002/2003

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,
liebe Kolleginnen und Kollegen !

das Schuljahr 2002/2003 hat mit dem 1. Schultag am 12.08.2002 planmäßig begonnen.

Die Vorbereitungen für das neue Schuljahr waren rechtzeitig abgeschlossen worden, die Stunden- und Einsatzpläne lagen vor und alle notwendigen Personalentscheidungen waren getroffen.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die an diesen Vorarbeiten beteiligt waren !

Als neue Kollegen konnte **Herr Bangert** (Sport/Musik) und **Herr Ganzert** (Deutsch/Geschichte/Politik und Wirtschaft) begrüßt werden.

Als abgeordnete Lehrkräfte der Theißtschule Niedernhausen unterrichten in der Jahrgangsstufe 11 **Frau Rösing** das Fach Deutsch und **Frau Sittner** das Fach Latein.

Von der IGS Wallrabenstein ist uns **Frau Nix** (Biologie/Chemie) zugewiesen worden, die ebenfalls in der Jahrgangsstufe 11 eingesetzt ist.

Das Verfahren der Stellenbesetzung für die Fachbereichsleitung II (gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld) ist abgeschlossen worden. Aller Voraussicht nach wird **Herr Dr. Ulrich Wilhelmi** schon unmittelbar nach den Herbstferien seine Aufgaben übernehmen und damit das Schulleitungsteam als Nachfolger von Herrn Schratz wieder vervollständigen.

Am Dienstag, den 13.08.02 wurde traditionsgemäß der neue Jahrgang 7 in der Stadthalle empfangen. Mit Chorstücken des Schulchores (Leitung: Herr Hess) und einem selbst geschriebenen Theaterstück der WPU-Gruppe 10 (Leitung: Frau Sauer-Hofer) haben unsere neuen "Stifte" einen ersten Eindruck von ihren älteren Mitschülern erhalten. Nach der Vorstellung der Klassenlehrer und Mentoren war der offizielle Teil der Veranstaltung beendet, und der Ernst des gymnasialen Schülerlebens konnte beginnen.

Ich hoffe, dass sich unsere neuen Schüler auch in den anderen Jahrgangsstufen inzwischen bei uns eingelebt haben und sich wohl fühlen.

Die **Schülerzahlen** haben sich für das Schuljahr 2002/03 geringfügig verändert:

1.016 Schüler (statt 1.041 2001/02), davon 438 Jungen (43,1 %) und 578 Mädchen (56,9 %).

Die **Stundentafel** wurde an einigen Stellen für die Sekundarstufe I gegenüber dem Vorjahr geändert. Damit entspricht die Stundentafel der PSI jetzt weitgehend der Vorgabe des Kultusministeriums.

Der Unterricht in allen Altersstufen findet entsprechend dieser Stundentafel statt. Die personelle Ausstattung der Schule ist so, dass jede Klasse mit voller Stundenzahl unterrichtet wird. Lediglich wegen der Schwerpunktbildung "Informationstechnische Grundbildung" in der Klasse 8 im Rahmen von "PoWi" (=Politik und Wirtschaft ; früher: Sozialkunde) musste das Fach Sport um 0,5 Jahresstunden gekürzt werden.

Die Jahrgangsstufe 11 wird auf der Grundlage der **neuen Verordnung für die gymnasiale Oberstufe** unterrichtet. Die Besonderheiten dieser Verordnung werden im Laufe des ersten Halbjahres in einer

Veranstaltung von der Studienleiterin, Frau Himmelmann, vorgestellt werden. Alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern sind schon jetzt dazu eingeladen. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Ich darf noch auf zwei **Fortbildungsinitiativen** des Kollegiums hinweisen:

- Methodenschulung nach KLIPPERT (s. auch den Bericht von Herrn H. Schmidt)
- Intelschulung zur Verbesserung der Medienkompetenz (Leitung: Herr Hecker/Herr Wetzel)

Fast 40 Kolleginnen und Kollegen nehmen an diesen Schulungen teil, die über mehrere Monate hinweg betrieben werden.

Ich wünsche schöne und erholsame Herbstferien !

Imhoff
Schulleiter

Schüler gewinnen bundesweiten Wettbewerb

Erster Preis für drei Schüler der PSI beim Bundesumweltwettbewerb „Mission:Possible“

Engagement für die Umwelt, dies war Anlass für Thomas Mager, Christopher Uepping und Pasqual Vossberg, drei Schüler der Pestalozzischule Idstein, sich mit dem Thema Energieversorgung der Zukunft zu beschäftigen. Es mussten zahlreiche und umfangreiche Recherchen betrieben werden, bis alle Daten für die Erstellung eines Computerprogramms vorhanden waren, in dem der Benutzer die Möglichkeit hat, die zukünftige Energieversorgung von Deutschland selbst zu bestimmen - konfrontiert mit den Folgen seiner Handlungen während des Spielverlaufs.

Es ist eine Echtzeitsimulation, in der der Benutzer verschiedene Energieanlagen bauen kann und die Versorgung der Bundesrepublik Deutschland mit genügend Energie sicherzustellen hat. Demonstranten, Greenpeace-Aktivisten, Journalisten und Bürgergruppen bewerten die Handlungen des Benutzers und reagieren entsprechend, um ihn eventuell an der reibungslosen Durchführung seiner Arbeit zu hindern. Nach einer festgelegten Spielzeit werden die Ergebnisse des Spielverlaufs und des Verhaltens des Benutzers analysiert, zusammenfassend dargestellt und bewertet, so dass der Benutzer seine eigene Strategie für die Zukunft verbessern kann. Unterstützt wurden die drei Schüler von der Schulleitung und den beiden Lehrerinnen Frau Klemmt und Frau Hasenbank, in deren Mathematik AG sie den nötigen Freiraum für die selbstständige Arbeit an ihrem Projekt erhielten.

Die Gruppe nahm mit diesem Projekt an dem bundesweiten Umweltwettbewerb "Mission: Possible" teil, in dem Teampreise und Einzelpreise in drei Kategorien vergeben werden.

Das Computerprogramm mit dem Namen "Electricity Tycoon" startete in der Kategorie "Seid kreativ", in der man für den Umweltschutz werben sollte.

Die Zukunft unseres Planeten hängt von den Jugendlichen ab, die man heute bereits für dieses Thema sensibilisieren sollte, so die Überlegungen der drei Schüler, die mit einem Computerprogramm genau diese Zielgruppe ansprechen wollten. Diese Überlegungen teilte auch die Jury des Wettbewerbs, was sie zu einer zweitägigen Einladung nach Berlin zur Preisverleihung veranlasste. Belohnt wurde das Bemühen der Schüler schließlich mit einem ersten Preis, der ihnen persönlich vom Bundesumweltminister Jürgen Trittin überreicht wurde.

Nun dürfen sie sich auf eine Woche Urlaub in Teneriffa freuen, die sie für ihre Anstrengungen entlohnt. Wer selbst einmal in die Rolle eines Energieversorgers schlüpfen möchte, kann sich „Electricity Tycoon“ herunterladen.

Biopsi – 2002

Im 1. Halbjahr des Schuljahres 2002/03 startet erstmalig ein sich (hoffentlich) jährlich wiederholender Wettbewerb der Fachschaft Biologie.

In diesem Jahr haben wir das Thema: „Spinnen spinnen! spinnen Spinnen?“ gewählt.

Passend zum anstehenden Altweibersommer, der Jahreszeit der Tau beladenen Netze und fliegenden Fäden, werden alle Schüler der PSI aufgefordert, sich an dieser neuen Idee zu beteiligen. Mit einem völlig offenen Ansatz können Beiträge mit naturwissenschaftlichen, sprachlichen oder künstlerischen Inhalten eingereicht werden. Psychologische Themenstellungen (wie überwinde ich meine Angst vor Spinnen?) sind genauso möglich, wie die künstlerische Gestaltung eines Comics oder die choreographische Umsetzung des Themas in einem Tanz. Verhaltensstudien, Fotodokumentationen sind ebenso denkbar, wie die Untersuchung zur Funktion von Netzen sowohl bei Spinnen als auch in der EDV.

Konkrete Beispiele möglicher Projekte können im „Projekt-Büro“ im Rittersaal, den Stellwänden im Foyer oder auch an der „Spinnen-Wand“ im Biologieflur eingesehen werden. Hier finden sich weitere Hilfen und Materialien und die genauen Bedingungen der Teilnahme.

Am Dienstagvormittag, dem 27. August 2002, hatte zur Eröffnung des Wettbewerbs im Foyer eine Präsentation lebender Vogelspinnen stattgefunden. An den folgenden Tagen dieser Woche fanden weitere Aktionen statt: Am Mittwoch konnte Jan Feld am Seil bei einer Kletteraktion an der Schlossmauer bewundert werden. Am nächsten

Tag konnte man eine Bäuerin mit einem Spinnrad beim Spinnen von Schafswollfäden beobachten. Gleichzeitig wurden kleine Netz-Kunstwerke gebastelt und auf ihre Belastbarkeit hin geprüft. Freitag wurde zum Abschluss der Aktionswoche der Phönix in ein riesiges Netz eingefangen und der gesamte Vorhof überspannt. Ein Kreuzworträtsel für alle eröffnete die Runde.

Exkursionen rund ums Schloss unter Mithilfe von Frau Kleinod und Frau Dr. Lichtblau-Honermann fanden zusammen mit Bestimmungsübungen schon statt. Weitere Exkursionen z.B. auch zu Universitäten werden folgen. Hier können rasterelektronenmikroskopische Untersuchungen ebenso durchgeführt werden wie Belastungstests von Fäden (THU Darmstadt). An der Uni Frankfurt werden sinnesphysiologische Untersuchungen ermöglicht, zu deren Teilnahme insbesondere Schüler/innen der 13ten Jahrgänge angesprochen sein sollten. Frau Seidel (Physik-Studentin der Uni Ffm) bietet jeweils donnerstags Untersuchungen an Netzen an.

Zusätzlich wird auch eine Abendveranstaltungen zu dem Thema: Angst vor Spinnen folgen. Frau Dr. Rippen steht hierfür als Referentin zur Verfügung. Nähere Informationen sind auch über das Internet: psi-online.de zu erhalten.

Leiter des Projektes sind: Frau Greiser, Frau Kleinod, Frau Seidel, Herr Schmidt und Herr Wetzel.

M. Wetzel

Gentechnologische Experimente

In den Tagen vom 21. – 22.8.2002 wurde den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 12 die Möglichkeit gegeben, ihr theoretisches Wissen über die Gentechnologie in die Praxis umzusetzen. In einem dafür eingerichteten Labor in den Fachbereichsfluren der Naturwissenschaften, unter der Leitung von Frau Taddigs und Herrn Türk, setzten sich 16 SchülerInnen aus Grund- und Leistungskursen zusammen, um ein Bakterium (*Escherichia coli*) mithilfe von Gentechnologie zu „färben“. Natürlich wurde diesem Bakterium, welches unter anderem auch im menschlichen Darm zu finden ist, durch vorherige Behandlungen ein Weiterleben außerhalb des Labors unmöglich gemacht. In das etwa 2 – 4 µm große Bakterium sollte das bereits separierte lacZ – Gen, welches auch im Genom des Wildtyps enthalten ist, eingepflanzt werden, was zur Folge hat, dass das Bakterium wieder eine funktionsfähige β – Galaktosidase exprimieren kann, welche sich mithilfe einer X – Gal Lösung nachweisen läßt, da durch eine Hydrolyse und eine Luftoxidation ein indigoblauer Farbstoff entsteht. Ein Plasmidring, ein DNA - Ring, den Bakterien zur zusätzlichen Speicherung von Informationen verwenden, sollte benutzt werden, um das neue Gen einzuschleusen. Hiermit waren jedoch einige Probleme verbunden. Wie das Gen in das Plasmid einbauen? Wie das Plasmid in das Bakterium einschleusen? Und vor allem wie prüfen, ob es funktioniert hat? All diesen Problemen gingen die SchülerInnen unter fachkundiger Betreuung nach. Ein bestimmtes Enzym wurde verwendet, um den Plasmidring an bestimmten Stellen „aufzuschneiden“. Um den Erfolg dieses wichtigen Schrittes zu überprüfen, wurden die zerschnittenen Plasmide mittels eines speziellen Verfahrens auf einem Gelkissen unter Spannung beobachtet, und ihr Verhalten gab Aufschluss über den Erfolg der Teilung. Die Zeit war gekommen, um das neue Gen hinzuzugeben, das Enzym mittels Temperatur zu deaktivieren und auf den Zufall zu hoffen, da die Chance eines Erfolgs bei bis zu 1:500.000 liegen konnte, was jedoch durch die gigantische Anzahl der Plasmide dennoch auf einen Erfolg abzielen sollte. Energisch arbeiteten die SchülerInnen unter sterilsten Bedingungen mit speziellen Pipetten und Behältern, um einem Mißerfolg keine Chance einzuräumen, was ihnen eine hohe Konzentration abverlangte, da sich ihre Chemikalienmengen nur in den seltensten Fällen über einem Tropfen befanden. Es wurde gemischt, gemessen, erwärmt, gekühlt und vorbereitet, während man die Pausen zur weiteren Aneignung von Fachwissen nutzte. Endlich der zweite Tag! Die Plasmide wurden mittels einer Inkubationsphase, die zur Vorbereitung der Nährböden diente, in das Bakterium eingeschleust. Es galt die Bakterien jetzt nur noch zu kultivieren und mittels Kontrollplatten zu überprüfen. Und tatsächlich, einige der Bakterienkolonien, die sich über Nacht zu mehreren Milliarden vermehrten, erschienen in indigoblauer Farbe. Sie nahmen das Gen an! Das Ergebnis einer zweitägigen Arbeit war zwar nicht einmal ein Gramm schwer, doch war es für die Beteiligten ein gewichtiger Erfolg. Wir hoffen, dass uns und den nachfolgenden Generationen an dieser Schule auch weiterhin die Möglichkeit gegeben wird, unser Wissen auf solche Weise anzuwenden und zu erweitern. Wir als Teilnehmer dieses Projekts möchten die dort gesammelten Erfahrungen und Eindrücke nicht missen und freuen uns schon auf weitere Projekte dieser Art.

Matthias Frankenbach

SPORTSFUN FETE am 25.9.2002

Knapp 800 Schüler der Klassen 7 – 11 werden am 25.9. bei der Sportsfun Fete die Gelegenheit haben, neben traditionellen Sportarten sportliche Herausforderungen anzunehmen, die nicht alltäglich sind und die unter anderem sehr stark den Teamgeist ansprechen.

Die Gelegenheit, ein solches Sportfest auszurichten, wird der PSI durch Mithilfe der Sportjugend Hessen und durch den Sponsor Nassauische Sparkasse gegeben.

In der nächsten Ausgabe von PSI-aktuell wird ausführlich darüber berichtet.

Wer schon mehr über das Sportfest wissen will, sollte sich die Sport-Internetseite der Schule anschauen.

E. Estor-Kastl

Besuch der Spanischen Austauschschüler/-eltern aus Canada Rosal an der PSI

Am Sonntag, den 18. August 2002, erwarteten einige der deutschen Spanischschüler der Jahrgangsstufen 12/13 ihre, in Spanien lieb gewonnenen, Austauschpartner voller Vorfreude.

Obwohl das Flugzeug, das um 23.45 Uhr ankommen sollte, erst um 1.15 Uhr landete, mussten die 16 Spanier teilweise schon zur 1. Stunde am nächsten Morgen in der Schule erscheinen, was für Spanier eher ungewöhnlich ist. Denn der Schulalltag in Spanien beginnt einige Zeit später als in Deutschland. Im Rittersaal erwartete sie dann ein großer Empfang mit anschließender Schulführung, geleitet von Herrn Hutyra.

Am Dienstag Vormittag fand mit Herrn Schratz eine Stadtführung durch Idstein statt, über die die Spanier sich sehr positiv geäußert haben. In der Mittagspause deckten sich viele Spanier mit der „deutschen Spezialität“ Döner ein. Danach fand der Spanischunterricht der Klassen 13 und 12 statt. Zuerst berichteten die Spanier, deren Alter von 14 bis ca. 50 Jahren reicht (es waren auch Eltern der eigentlichen Austauschschüler mit in Deutschland), über ihre ersten Eindrücke in Deutschland. Danach setzten wir uns mit einer locker bis lustigen Stimmung ins Sprachlabor, wo wir den, in Canada entstandenen, Film ansahen. Da der Film von der Abschiedsparty in Spanien handelte, hatten wir viel zu lachen, denn einige benahmen sich im leicht alkoholisierten Zustand recht seltsam (stimmt's Björn?).

Am Mittwoch war der Ausflug nach Frankfurt geplant. Dort besichtigte die Gruppe, geleitet von Frau Kahl, u.a. die Paulskirche und den Römer. Danach war noch begrenzt Zeit um zu shoppen.

Am nächsten Tag war ein Besuch in Limburg angesagt. Bei leichtem Nieselwetter wurde der Dom angeschaut. Anschließend konnte wahlweise geshoppt oder Café und Eis zu sich genommen werden.

An den Abenden von Montag bis Donnerstag waren die Spanier ebenfalls aktiv. Sie trafen sich mit ihren Austauschpartnern zusammen z.B. im M2. Dort wurde zu passender Musik von unserem Lieblingsspanier auf dem Tisch getanzt... .

Am Freitag stand eine Rhein-Tour mit Frau Fritsche auf dem Programm. Nebst kurzer Bootsfahrt wanderte die Gruppe auch ein Stück.

Am Freitag Abend schieden sich dann die Geister. Einige besuchten die Großraum-Disco Euro-Palace, während es andere eher zu Folklore im Garten zog. Wie wir gehört haben, sind beide Unternehmungen recht lustig verlaufen.

Am Samstag Abend war dann unsere große Abschiedsparty auf dem Grillplatz in Oberseelbach angesagt. Zuerst sah es nicht nach einer großen Party aus, denn es gab einige organisatorische Probleme, gewisse Dinge, die entweder gar nicht oder doppelt vorhanden waren... .

Aber letzten Endes wurde die Party, nicht nur aufgrund eines begnadeten Torero-Tänzers, zu einem Erfolg.

Am Sonntag mussten die Spanier unter vielen Tränen Abschied nehmen.

Insgesamt war es eine schöne Erfahrung und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Vielen Dank an alle Beteiligten.

Janina & Nadia

Fortbildungsprojekt „Erweiterung der Methodenkompetenz im Unterricht“

Mit Beginn dieses Schuljahres beteiligt sich die PSI an einem zweijährigen Fortbildungszyklus zur systematischen Weiterentwicklung der Lernkultur im Unterricht. An diesem Fortbildungsprojekt nehmen hessenweit rund 120 Schulen teil. Durchgeführt wird diese Fortbildungsmaßnahme durch das Hessische Institut für Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium. Speziell ausgebildete Trainer stehen den Schulen in diesen zwei Jahren als Berater zur Verfügung. Das Projekt orientiert sich am Programm der „Pädagogischen Schulentwicklung“ des Landauer Pädagogen Dr. Heinz Klippert, welches in verschiedenen Bundesländern bereits erfolgreich umgesetzt wird. Dieses Konzept zielt auf die verstärkte Förderung des eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens der Schüler im Fachunterricht und will dabei durch gezieltes Methoden- und Kommunikationstraining, sowie durch Förderung der Teamentwicklung den Schülern wichtige Schlüsselqualifikationen vermitteln. Für die Schulen kommen in diesem Zusammenhang auch neue Organisationsformen zu, die für die Umsetzung des Fortbildungsprojekts wesentlich sind. Für die planerischen und organisatorischen Rahmenbedingungen ist ein Steuerteam verantwortlich. Klassenteams und Fachteams werden im Rahmen des Fortbildungszyklus fach- und methodenspezifische Unterrichtsmaterialien und spezielle Trainingsmaßnahmen entwickeln, nach denen das Konzept im alltäglichen Unterricht umgesetzt werden kann. In den Fortbildungsgruppen arbeiten mehrere Schulen zusammen. Rund 40 Lehrerinnen und Lehrer der PSI erklärten ihre Bereitschaft aktiv an dem Projekt teilzunehmen, allerdings stehen der Schule leider deutlich weniger Fortbildungsplätze zur Verfügung (für Steuer-, Klassen-, Fachteams insgesamt max. 24 Plätze).

In diesem Schuljahr finden insgesamt ca. acht ein- bis zweitägige Fortbildungsveranstaltungen für die Lehrer- und Lehrerinnen der Steuer-, Klassen- und Fachteams statt. Außerdem werden schulinterne Seminare, Konferenzen, Elterninformationsveranstaltungen und vor allem die Sockeltrainingstage für einzelne Klassen das Programm abrunden.